

zur Prüfung einer Abschiebung von Asylbewerbern transparenter zu machen.

Bislang gebe es nur wenige Ärzte, die sich bereit erklären, Asylbewerber, denen die Abschiebung droht, zu untersuchen, da dies hohe Ansprüche an das ärztliche Handeln stelle und die Abschiebung andererseits eine sehr enge Betrachtungsweise einfordere. Hierbei hätten viele Ärzte ethische Bedenken.

In dem Gespräch wurde vereinbart, nur Experten, also Ärzte und Psychotherapeuten für die Gutachten heranzuziehen, die sich dafür qualifiziert hätten. Bei der BLÄK lägen Adresslisten vor, auf die das BAMF zurückgreifen könne. Auch wolle die BLÄK ihre Ärztinnen und Ärzte zukünftig genauer informieren, wie eine Gutachtertätigkeit funktioniert, welche Inhalte ein Gutachten vorweisen muss und auf welchen Rechtsgrundlagen diese Gutachten basieren. Angeregt wurde, dass wieder vermehrt Amtsärzte in die Begutachtung miteinbezogen werden, die gemeinsam mit dem entsprechenden Facharzt das Gutachten erstellen könnten. Weiterhin verständigten sich Kaplan und Schmidt darauf, die Integration ausländischer Ärzte mit speziellen durch das BAMF unterstützten Sprachprogrammen zu fördern, die orts- und klinikunabhängig seien.

Sophia Pelzer (BLÄK)



**Healthy Athletes** – Im Rahmen der „Special Olympics“, die vom 14. bis 17. Januar 2013 in Garmisch-Partenkirchen stattfanden, wurde am 15. Januar das begleitende Gesundheitsprogramm „Healthy Athletes“ eröffnet. Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), sagte in ihren Grußworten: „Special Olympics als weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ist eine tolle Idee. Die Ergänzung der Special Olympics durch das Gesundheitsprogramm ‚Healthy Athletes‘ ist eine besonders gelungene Kombination.“ Die Athleten können im Rahmen dieses Programmes kostenfreie Untersuchungen und Beratungen rund um Bewegung, Ernährung, Seh- und Hörvermögen erhalten. Viele Ärztinnen und Ärzte aus Bayern und anderen Bundesländern unterstützen dieses Gesundheitsprogramm und kümmern sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich um die ärztliche Betreuung. „Durch diesen Einsatz profitieren nicht nur die Sportlerinnen und Sportler, auch die Ärzte selbst werden für die besonderen Belange der Sportler mit geistiger Behinderung sensibilisiert“, erläuterte Lux. Die Bundesärztekammer und die BLÄK arbeiten deshalb gerne mit den Organisatoren zusammen und leisten ihren Beitrag zu diesem Gesundheitsprogramm. Im Bild (v. li.) Detlef Parr, Vizepräsident von Special Olympics Deutschland, und Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK.

Jodok Müller (BLÄK)

## Förderprogramme für medizinischen Nachwuchs

Erfreut über die Bereitschaft, sich nach dem Studium für fünf Jahre im ländlichen Raum niederzulassen, überreichte die Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, Melanie Huml (Mitte vorne), insgesamt 25 Medizinstudenten ihre Förderbescheide für ein Stipendium. Mit monatlich 300 Euro werden die Studierenden ab sofort für vier Jahre unterstützt. Einige Studenten erklärten, sich vorstellen zu können, als Hausarzt auf dem Land zu arbeiten. „Die Medizinstudierenden von heute sind die Ärzte von morgen. Wir wollen Berufseinsteiger frühzeitig für eine spätere Tätigkeit im ländlichen Raum begeistern“, erklärte Huml. Aus ganz Bayern waren die Studenten gekommen, um ihre Förderbescheide in Empfang zu nehmen. Das Stipendium ist eines von insgesamt drei Förderprogrammen der Bayerischen Staatsregierung mit einem Gesamtvolumen von 15,5 Millionen Euro bis zum Jahr 2014. Mit bis zu 60.000 Euro werden außerdem Ärzte gefördert, die sich in ländlichen Gebieten mit wenigen jungen Ärzten als Hausärzte niederlassen sowie innovative Versorgungskonzepte, wie etwa Gemeinschafts-



praxen, die besonders familienfreundliche Arbeitszeitmodelle ermöglichen. Ziel ist es laut Huml, die wohnortnahe, medizinische Versorgung auf hohem qualitativen Niveau auch in Zukunft zu erhalten. Die Abwicklung der Förderprogramme erfolgt durch die Bayerische

Gesundheitsagentur am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) durch Dr. Sven Schluckebier (Links hinten) und den Präsidenten des LGL, Dr. Andreas Zapf (Mitte hinten).

Sophia Pelzer (BLÄK)